

Ansprache zur Amtseinführung von OstD Karl-Heinz Kreiner am 26. Feb. 2009

von Peter J. Reichard



Lieber Charly,
lieber Herr Bürgermeister Stommel,
sehr geehrter Herr Dezernent,
liebe Anwesende!

Heute ist der Tag Elf nach dem historischen Sieg des 1. FC über die Bayern in München.
Und heute ist der Tag nach Aschermittwoch.
Wegen letzterem ist er geradezu prädestiniert, den Torheiten der närrischen Vergangenheit
den Abschied zu geben,
wegen ersterem, alle Hoffnung auf die Zukunft zu setzen.

Die Narretei war natürlich in Köln zuhause.
Wo sonst – wenn nicht da ?!
Sie erstreckte sich über gut zwei ganze Karnevals-Sessionen.
Und sie hatte tragikomische Züge.

Völlig untypisch:
Alle Büttenreden wurden in Hochdeutsch geschrieben.
Ich übersetze daher:

„Et künnt sin, leeve Charly, meinten die,
do bes net god genug,
wemmer dich met enem andere verglich,
dä vun andere als besser genannt wooden es.

Dat Schmölzche kräg ganz vill Strophe.
Ävver weil schon die eeschte su verkorks wor,
kunnt dat nit flöck besser wääde.

Dann hatten die en Köllen en Idee,
die hätt us Düsseldorf sin künne:
Lad doch ens – han se mer geschrieve –
laad doch ens die Lück en, die sich beworve han,
ävver die mieste nur unger däm Vorbehalt,
se villedich widder uszelade.

Dat wor e Spill!
Mer han et gemaht.
Die Kölsche
mät däm Mangelweitblick vun denne Nohberstädter
wosste ganit,
wat nohm Schullgesätz
un wat nohm Biamtegesätz geht.
Zweimol sin die Jecke dafür vör Gereech
in Ooche un Münster
op de Nas gefalle. Eja.“

Wer ävvens alles nur deit,
för Prozesse zo vermeide,
steiht offenbar en der größte Gefahr,
se ze verliere.

„Dat is jo an un für sich nit tragisch,
dat is ihter normal, ne,
ganz normal.
Schad och nix, ne?“

Ävver tragisch es et,
dat ne ganz andere
die Zupp uszelöffele gehatt hätt
wie die kölsche Zuppefabrikante do.“

Und das warst Du, Charly,
mit Maulkorb versehen und in Ungewissheit gehalten, mit allerlei verunsichert,
was vielleicht noch für Hürden kommen könnten, und mit einem Übermaß von Arbeit zugeschüttet,
die für zwei Leute mehr als gereicht hätte – und das alles für das Gehalt eines Stellvertreters.

Kurz: Du musst Dich gefühlt haben, lieber Charly, wie der FC im letzten Kampf um den Wiederaufstieg.

Nun hat der FC das geschafft und sich inzwischen selbst übertroffen. Du auch, lieber Charly.
Nun bis Du als Mannschaftskapitän der Zitadelle endlich dauerhaft unter Vertrag.
Das haben die Spieler – das Kollegium – sich gewünscht und die Fans – Eltern und Schüler –,
die Sponsoren – der Schulträger – und Du selbst ja auch, und – ich darf es heute offen bekennen –
ich als Dein Vorgänger auch.

So sind denn endlich alle froh und erleichtert, dass es heute soweit ist,
dass Du mit dieser Feier in Dein Amt eingeführt wirst.

Sowenig sich der FC auf seinem Erfolg über Bayern München ausruhen kann,
sowenig Du auf dem heute Erreichten.
Da muss noch ein Trainer als neuer Stellvertreter ausgeguckt werden.
Beides braucht nicht nur ein Fußballverein zum Erfolg.

Hoffentlich findet sich ein Mensch, der gut mit Dir gemeinsam denkt, plant und schafft,
der engagiert, fleißig und ideenreich ist und sich auf gutes Mannschaftsspiel versteht,
so dass die Aktiven, die Fangemeinde und die Sponsoren durch das gute Leitungsteam motiviert werden.

Und dann zählen natürlich die Erfolge.

Bisher hast Du als Trainer und Kapitän auf Zeit alles prima hinbekommen: Weiter so!

Weil wir beide uns rund ein Jahrzehnt gemeinsam für diesen Verein ins Zeug gelegt haben,
ist mir um die Zukunft nicht bange:

Mannschaft und Ressourcen stimmen - zu den Ressourcen nenne ich nur 3 Beispiele:
Erweiterungsbau, Nordtrakt und Institut, also Einrichtungen dieser Schule,
die an anderer Stelle erst gebaut werden wollen, die es aber hier schon gibt ! -
Und die Fans und Sponsoren sind treu.
Die Entwicklung wird nicht einen Umbruch bedeuten, sondern gute, stetige Fortentwicklung.

Die gute Hand, die Du bis jetzt hast erkennen lassen, erfüllt alle mit Zuversicht und mich mit Bewunderung und Dankbarkeit.

Mit heute bekommt auch mein Ruhestand noch eine neue Qualität, weil die Stelle des Mannschaftskapitäns nicht länger vakant ist.

Aus dieser beneidenswerten Position beobachte ich mit vergnüglicher Gelassenheit die weiteren Spiele der hiesigen Mannschaft unter Deiner Leitung.

Wäre es nicht toll, wenn der FC es bald noch zur Meisterschaft brächte? – Wahnsinn!
Wäre es nicht toll, wenn auch die Zitadelle sogar eines Tages von der örtlichen Presse als *das* Gymnasium der Stadt Jülich gepriesen würde?
Ich wünsche es der Stadt, der Zitadelle und Dir.

Aber muss denn die Zitadelle zuvor unbedingt Sportgymnasium werden?

Ich bin gespannt und begleite die Entwicklung und Dein Tun, lieber Charly, weiterhin mit guten Gedanken.

Dank:

Frau *Lucie Deckers* aus Köln-Heimersdorf danke ich für die orthografische Bearbeitung der Mundartpassage.